

Der Lusitano

ist die älteste Reitpferderasse der Welt

Die ältesten Zeugnisse von Pferden auf der **iberischen Halbinsel** datieren auf 17.000 bis 13.000 vor Christus. Es sind Ritzzeichnungen in der Höhle von **Escoural**, die erst im Jahr 1963 entdeckt wurden. Eine Nachzeichnung der Konturen zeigt, daß es sich bei den abgebildeten Pferden um ein Kopfportrait von Stute und Fohlen handelt. Auffällig ist, dass beide Pferde mit ihren langen, hoch aufgesetzten Hälsen einen ganz eigenen **Pferdetyp** darstellen, der den primitiven wildlebenden Ponies vollkommen unähnlich ist.

Alle anderen Höhlenzeichnungen, beispielsweise in Altamira oder in Frankreich zeigen gedrungene, ponyähnliche Wildpferde, deren heute noch lebende, ihren Ahnen sehr ähnliche Nachkommen die polnischen Koniks sind. Das Kopfportrait von Escoural allerdings zeigt insbesondere bei der Stute einen langen, schlanken, trockenen Kopf mit leicht konvexem Profil, den wir auch bei den heutigen **Lusitanos** finden. Es muß also bereits vor der letzten Eiszeit ein elegantes, schnelles Pferd in Lusitanien, dem früheren **Portugal** gegeben haben.

Dieses Pferd entstand vermutlich aus einer Kreuzung zwischen einem kleinen stämmigen Ponytyp, der aus dem Norden Europas vor der Kälte in den Süden wanderten und Pferden aus dem Süden Afrikas, die in den Wärmezeiten nach Norden wanderten. Aus der Kreuzung dieser beiden entwickelte sich im Süden der iberischen Halbinsel ein wendiges Pferd von etwas größerer Statur, das sich als besondere Pferderasse dort über einen langen Zeitraum hinweg unverändert erhalten hat. Deutsche Forscher haben aufgrund fossiler Knochenfunde festgestellt, daß diese Pferde bereits in der **Bronzezeit** (2000 - 1500 v. Chr.) eine respektable Größe von 140-145 cm hatten und mittel schwer waren. Sie waren damit durchaus bereits in der Lage, einen Reiter zu tragen.

Höhlenzeichnungen an der spanischen Ostküste zeigen bereits sehr frühe Darstellung von **Pferdeherden** und von Menschen geführten Pferden. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Menschen der damaligen Zeit nicht nur Jagd auf die Pferde machten, sondern sie bereits fünf- bis zehntausend Jahre vor unserer Zeitrechnung domestiziert und wahrscheinlich auch geritten haben.

Konkrete Zeugnisse für den Einsatz als **Reitpferd** finden sich dann in der Bronzezeit, also ungefähr 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Sie zeigen gesattelte und mit einer Art Trensenring gezäumte Pferde, was eindeutig darauf schließen läßt, daß die Vorfahren des **Lusitano** bereits vor 4000 Jahren geritten wurden, während in anderen Kulturen, beispielsweise bei den Griechen und Ägyptern, das Pferd damals noch ausschließlich vor dem Wagen ging und Kämpfe vom Boden und nicht vom Pferderücken aus geführt wurden.

Der Fund einer eigentlich nur für Kavalleriekämpfe einzusetzenden Lanze läßt außerdem auf eine sehr frühe Nutzung des iberischen Pferdes als **Reit- und Kampfpferd** schließen.

Dieser Einsatz des iberischen Pferdes zunächst im berittenen Zweikampf und anschließend im Stierkampf zieht sich durch die komplette Geschichte des Lusitanos und hat diese Rasse sehr geprägt. Dieser tausende von Jahren alte Lanzenkampf zu Pferde trägt den Namen "**à gineta**" nach den Vorfahren des portugiesischen Volkes, den Cynetes. Hierbei kam es, wie später beim Stierkampf, sehr auf Schnelligkeit, Wendigkeit und Beweglichkeit des Pferdes an.

Die Reiter schleuderten ihre Waffen aus dem vollen Galopp auf die gegnerische Infanterie, die ja den Kampf zu Pferde noch nicht kannte, und machte dann blitzschnell kehrt, um zu flüchten.

Das Erstaunen bei den anderen Völkern über die bei den Iberern bereits so hoch entwickelte Reitkunst ließ die griechische Sage um die Centauren entstehen.